

Séparée

-

Bastian Schwind

-

2023

Separee, 2023

Installation

Doppelmattenzaun, Zaunpfähle, Beton, Blei, Ornamentglas, Graukarton, gekleisterte Plakate, Holz und Stahl
ca. 195 x 250 x 80 cm

Das Separee war bis weit ins 20. Jahrhundert ein gängiger Bestandteil in Bars und Restaurants und immer wieder Schauplatz in Filmen und Literatur. Im Rahmen der Vienna Design Days zeigt Bastian Schwind seine Interpretation eines Separees. Die modulare Installation führt zwei Werksgruppen des Künstlers zusammen: zum ersten die Serie „Structural Photography“, in der es um die Übersetzung einer Fotografie zurück ins Gegenständliche geht, zum zweiten die Serie „Multimaterial-Bleiverglasungen“. In den „Structural Photographs“ sollen Möglichkeiten fotografischer Grenzen ausgelotet werden und die Idee der Fotografie als flaches Abbild widerlegt werden. In diesem Sinne bestehen die drei Tische des Separees aus gekleisterten Plakaten, deren Motiv verschiedene Schaumstoffe sind. Zum einen wird die Fotografie durch das ständige wiederholte übereinander Kleistern zu einem Stoff mit struktureller Integrität, auf den Trinkgläser abgestellt werden können, zum anderen wird durch diese Übersetzung ein sonst weicher, ungeeigneter Untergrund, der Schaumstoff, zu einem festen Werkstoff. Die zweite Serie betrifft die Trennwände aus Bleiverglasung. In der Serie der „Multimaterial- Bleiverglasungen“ wird auf das traditionelle Handwerk der Bleiverglasung zurückgegriffen. Glasmalerei und die damit eng verbundene Bleiverglasung kann als eine Form des „Lichtzeichnens“ - ein Begriff der auch oft mit Fotografie in Zusammenhang gebracht wird - verstanden werden und stellt somit im weitesten Sinne einen Anfangsmoment fotografischen Denkens dar. Schwinds Bleiglasfenster spielen mit dem Aspekt der Durch- und Draufsicht. Anders als bei klassischen Fensterverglasungen werden Materialien eingesetzt, die den ursprünglichen Sinn eines Fensters, die Durchsicht, verhindern und den:die Betrachter:in zu einer Draufsicht zwingen. In Anlehnung an die Arbeiten von Marc Adrian kommt, durch die Wahl der Gläser, eine abstrakte Dynamik in das dahinter liegende Geschehen. Die Installation soll dem:der Trinkenden einen abgeschlossenen Raum bieten, der es erlaubt nach vorne zu blicken, aber seitlich abgeschirmt zu sein. Die Installation „Separee“ verfolgt das Konzept einer 1-Person-Koje, die suggerierte Privatsphäre wird aber durch die zahlreichen Möglichkeiten der Durchsicht immer wieder durchbrochen.



